

## Acht und zwanzigster Brief.

Die Religionsverfassung der Französischreformaten in Berlin, und den übrigen preussischen Staaten, verdient alle Aufmerksamkeit eines Reisenden. — Sie hat auf der einen Seite so viel Schönes, — so viel Anziehendes und wirklich Grosses, daß ein mit Nachdenken reisender Beobachter an denselben sicherlich Unterhalt und Vergnügen finden wird. — Allein so sind auch auf der andern Seite im Kirchenwesen, — bey ihrem Rituale des äussern Gottesdienstes und anderer Kirchengebräuche, — an ihrem neu errichteten sogenannten Seminarium, welches zunächst eine Pflanzschule für junge Prediger seyn soll, so viele sichtbare Mängel, daß es wohl zu wünschen wäre, daß die Vorsteher dieser Kirchenanstalten auf die Abstellung derselben denken, sie wenigstens nach und nach verringern möchten. —

Noch vor Aufhebung des Edikts von Nantes war in Berlin eine kleine Anzahl französischreformatirter Christen. Die zur damaligen Zeit bereits angefangene Verfolgung in ihrem Vaterlande, nöthigte sie, dasselbe zu verlassen. Sie liessen sich in Berlin nieder, wo ihnen der Oberstallmeister des grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelms, Herr von Beauveau, Graf von Epenses, die Freiheit des öffentlichen Gottesdienstes in ihrer Sprache bewirkte.

Den